

BRUNNENMEISTER

1967/68



HEINZ PETERS

(offiz. HANS)



Heinz Peters neuer Brunnenmeister

Harmonisches Fest der Grafschafter Brunnengemeinschaft am Wochenende

KHW, Grafschaft. Im bunten Lichterglanz der vielen Lamplons und Laternen erstrahlte am Freitagabend der Brunnenplatz bei der Raiffeisenbank. Mehr als 500 große und kleine Grafschafter Bürger hatten sich zu der diesjährigen Brunnenfeier eingefunden, die mit dem Laternenumzug der Kinder ihren Auftakt nahm.

Zahlreiche Kinder waren zum Kaffeehaus Barkel gekommen, wo sich der lange Zug unter den Klängen des Sillensteder Kinder- und Jugendspielmansszuges in Bewegung setzte. Mit dem Lied von der Bummellaterne ging es dann durch die Wohnsiedlung bis zum Brunnenplatz. Hier zeigten die Sillensteder Spielleute noch einen eindrucksvollen Schaumarsch, der den Beifall der vielen Zuschauer fand.

Im Anschluß daran eröffnete Heinrich Oertling, der alte Brunnenmeister, das Brunnenfest 1967. Lobende Anerkennung gab es für den Spielmanszug. Besonders begrüßte er Landrat und Bürgermeister Harms, Gemeindedirektor Oncken, Pastor Schwinge, die Ratsherren der Gemeinde, Betriebsleiter Lührs vom Wasserwerk Feldhausen und K. Graalmann als Mitbegründer der Brunnengemeinschaft. In seiner Abschiedsrede bedankte sich Heinrich Oertling für die Unterstützung während seines Amtsjahres.

Bürgermeister Harms äußerte sich erfreut über die gute Resonanz dieses sechsten Grafschafter Brunnentreffens und übermittelte die Grüße der Gemeinde Sillenstede. Dank sagte er dem scheidenden Brunnenmeister Heinrich Oertling, der während seiner Amtszeit besondere Aktivität entwickelt habe. An alle Grafschafter Bürger richtete er den Appell, sich der Gemeinschaft anzuschließen. Mehr als bisher müsse man in unserer heutigen schnelllebigen Zeit dem Zusammengehörigkeitsgefühl Ausdruck geben.

● Danach gab der Sprecher der Brunnengemeinschaft, Architekt Josef Vesser, Heinz Peters als neuen Brunnenmeister 1967 bekannt. Unter dem Beifall der Zuschauer übergab Heinrich Oertling dann seinem Nachfolger die Amtskette. Es folgte die traditionelle Brunnenwasserprobe, bei der der neue Brunnenmeister feststellen konnte, daß das Wasser des Grafschafter Brunnens immer noch gut ist.

Die Feier wurde durch Lieder des Glarumer Schulchores umrahmt. In seiner Antrittsrede sprach Heinz Peters für das ihm entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aus. In herzlichen Worten würdigte er die Arbeit seines Vorgängers und versprach, das Amt des Brunnenmeisters nach besten Kräften zu verwalteln. Mit dem Lied „Am Brunnen vor dem Tore“ klang die abendliche Feier aus. Danach erhielten die Kinder die begehrten Süßigkeiten.

Später trafen sich die Grafschafter im Kaffeehaus Barkel, das bis auf den letzten Platz besetzt war. Architekt Vesser hieß hier die Gäste herzlich willkommen und stellte den neuen Brunnenmeister Heinz Peters vor. In seiner Eigenschaft als Chronist der Brunnengemeinschaft verlas dann Heinz Peters die Chronik des vergangenen Jahres, die lebhaften Beifall fand. Conférencier Heinz Press aus Wilhelmshaven sorgte im Verlauf des Abends für großartige Stimmung.

Gustav Eggers gab dann die Preisträger im diesjährigen Vorgartenwettbewerb bekannt. Da nach seinen Worten derart viele preiswürdige Vorgärten vorgefunden wurden, habe man bewußt auf eine Reihenfolge der Sieger verzichtet. Daher wurde eine Verlosung der Preise vorgenommen. Bei flotter Tanzmusik und bester Stimmung verlebte man einige unbeschwerte Stunden.



oben: Willi Fürst
 Heinrich Dertling Heinz Peters
 DAS BRUNNENWASSER WIRD GEKOSTET UND
 FÜR GUT BEFUNDEN.



unten: "„KEIN SCHÖNER LAND IN DIESER ZEIT..."
 Schulklassen der Volksschule umrahmen die Feier am Brunnen.



Heinz Peters und sein Brunnenmeisterjahr

Noch ganz benommen von dem schönen Brunnenfest und der hohen Auszeichnung in Grafschaft für ein Jahr Brunnenmeister zu sein, setzte sich dieser hin und schrieb zunächst Dankschreiben an alle Spender, die das Fest durch großherzige Spenden (u.a. für den Vorgartenwettbewerb) verschönt hatten. Dabei überlegte er, wie diese Art Schreiben sich wohl auf einer Briefkarte mit Brunnenmotiv ausmachen würden. Er fand hier Unterstützung bei "Ossi" Ostermann, dem Besitzer der damaligen Brunnendrogerie: Ein Graphiker entwarf ein gelungenes Brunnenbild, als Klichschee gedruckt dann auf tausenden von Klappbriefkarten (in Grafschaft gab es nichts, nicht einmal eine vernünftige Ansichtskarte) wurde es ein großer Verkaufserfolg.

Am 25.9.67 stellte Heinz Peters vor versammeltem Publikum die ersten Satzungen der Brunnengemeinschaft vor. In diesen Satzungen wurde das Leben der Aktiven in der Brunnengemeinschaft festgelegt. Im wesentlichen ging es hier um das Amt des Brunnenmeisters und die Aufgabenteilung bei den Mitstreitern und über Sinn und Zweck der Brunnengemeinschaft.

Im Herbst war man mit einer starken Mannschaft zum Pokalschießen nach Sillenstede gewesen und beim Ernteball konnte der Brunnenmeister für die Brunnengemeinschaft erstmalig den Sillensteder Pokal entgegennehmen. Die Brunnengemeinschaft gewann als jüngste Mannschaft viel Sympathien. Beim Überprüfen der Finanzen wurde festgestellt, daß man beim Brunnenfest zuviel Geld ausgegeben hatte. Nun stand das Nikolausfest an und die Kinder sollten beschert werden. Heinz Peters fertigte aus weißem Eichenholz (färbte das Brunnenmotiv ein) ein Nagelbrett an. Heinrich Oertling besorgte farbige Nägel. Es war Ehrensache für mindestens DM1.-- drei Nägel in dieses Bildbrett zu schlagen. Das bereicherte die Kasse zwar nicht außerordentlich, aber es half mit. Dann rückte der Nikolaus tag heran: Willi Winkelmann hatte 400 Nikolauspäckchen verpackt. Die Luftwaffe hatte wieder zugesagt für Grafschaft den Nikolaus abzustellen.





DROGERIE
unseres leider viel
zu früh verstorbenen

Ossi Ostermann



Grafschaft
im Silmee

(B:kelar
Oswald Ostermann)





Nikolaus kommt in Grafschaft an.



STRASSE AM BRUNNEN





Nikolaus kam mit dem Hubschrauber nach Grafschaft:

Pünktlich um 14.30 Uhr erschien der Hubschrauber über Grafschaft und landete zur Begeisterung der Grafschafter Kinder auf der schon so genannten "Nikolauswiese".

Am Brunnenplatz erwartete eine große Menschenmenge den Nikolaus. Es wurden Nikolaus- und Adventslieder gesungen und Gedichte aufgesagt.

Nikolaus hielt für jedes Kind eine Tafel Schokolade und eine Apfelsine bereit.





oben :

Heinrich Oertling

Heinz Peters

Nikolaus begrüßt die
Grafschafter Kinder.

unten:

Begeistert wurden die Nikolaus- und Advents-
lieder von der Menge mitgesungen.



Montag, den 4. Dezember 1967

St. Nikolaus besucht Grafschaft

Landung mit einem Hubschrauber — Aktive Brunnengemeinschaft

ms Grafschaft. Die Brunnengemeinschaft in Grafschaft hat für die Kinder der Siedlung wieder ein großes Ereignis vorbereitet. Dienstag kommt der Nikolaus mit einem Hubschrauber. Er wird gegen 15 Uhr auf der Kniphäuser Straße landen. Alle Kinder bis zum zehnten Lebensjahr werden beschenkt.

Die Brunnengemeinschaft ist seit ihrem Bestehen bemüht, die Bevölkerung von Grafschaft zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen. Aus allen Teilen Deutschlands kommen die Menschen, die sich hier eine neue Heimat gesucht haben.

Viel Erfolg hat die Gemeinschaft seit 1960 mit ihren Bemühungen gehabt. Der symbolische Mittelpunkt des Ortes ist der Brunnen an der Ecke Sillensteder Straße/Straße „Am Brunnen“, symbolisch, weil in diesem Gebiet das Wasser schon immer eine überragende Rolle gespielt hat und die Brunnen hier Wilhelmshaven und weite Teile von Friesland mit Wasser versorgen.

Diese Vereinigung will die Gemeinschaft in Grafschaft fördern und gute nachbarliche Beziehungen zum

uralten Gemeindeort Sillenstede (einschließlich Accum) aufrechterhalten. Der Kopf der Brunnengemeinschaft ist der Brunnenmeister, er wird im Rahmen des Brunnenfestes alljährlich ausgewählt. Ihm zur Seite stehen die „Aktiven“, die sich in zwölf Gliederungen unterteilen.

Wie uns der Brunnenmeister 1967/1968, Hans Peters, erzählte, wächst ständig die Zahl der Aktiven und alle beteiligen sich spontan an diesem Gemeinschaftswerk.

Hans Peters hat sich mit dem Wintersportort Grafschaft im Hochsauerland in Verbindung gesetzt, dem schönsten Dorf Westfalens im Bundeswettbewerb „Unser Dorf muß schöner werden.“ Es scheinen sich hier recht freundliche Beziehungen zwischen Grafschaft in Friesland und Grafschaft im Hochsauerland anzubahnen.

Die Brunnengemeinschaft ist noch sehr jung, und alles erst im Anfang. Ihr Meister erhofft für die 300-Jahr-Feier-Grafschafts 1992 auch die Bundesauszeichnung „Schönstes Dorf Frieslands“. Bis dahin ist also noch lange Zeit an systematischen Vorbereitungen!



275 Jahre Grafschaft

Formung des Selbstbewußtseins der Grafschafter

Bei geschichtlichen Studien stellte der Brunnenmeister fest, daß sich in diesem Jahr (1967) der Todestag von Peter Hinrichs, genannt "Grave" zum 275. Male jährte. Der Name Grafschaft wird von diesem "Geheimnisumwobenen" Peter Grave abgeleitet. Heinz Peters startete eine Artikelserie in allen Zeitungen.

Er dichtete das Lied "Peter Hinrichs Story" das auf allen Versammlungen gesungen wurde. (Dieses Lied sollte noch viele Jahre Begleiter der Brunnenaktiven bei feuchtfröhlichen Zusammenkünften sein.)

Als nächstes fertigte der Brunnenmeister ohne Unterlage, rein nach eigenen Ermittlungen, die erste Grafschafter Heimatkarte (mit allen Häusern) an. Alle späteren Karten sind ein Abklatsch dieser Karte.

Verbindung mit Grafschaft/Hochsauerland.

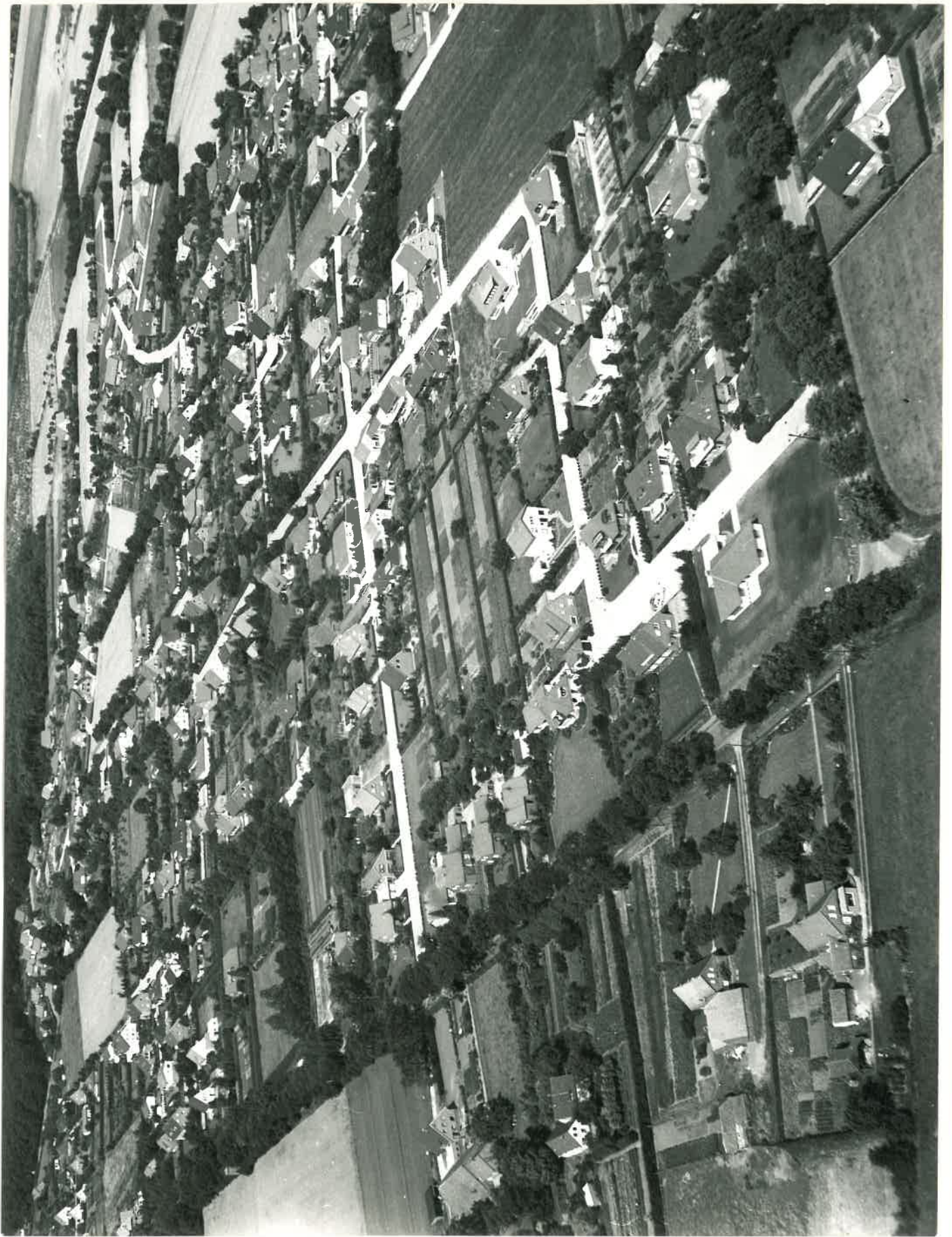
Heinz Peters hatte von diesem Ort und seinem Kloster gehört. Er wollte mehr über dieses Grafschaft wissen. Eines Tages erhielt er Antwort aus diesem Sauerland-Grafschaft, das sich bisher als einzigen Ort dieses Namens glaubte. Es entwickelte sich ein sehr freundschaftlicher Briefverkehr. 1968 wollte man sich besuchen.

Peter Hinrichs Story

- 1.) War einst vor vielen Jahren
Ein gar sber stolzer Mann,
Der hielt nicht viel vom Sparen
Lustig hob er die Kann:
Prosit, Männer und Frauen!
Schaut Euch ins Angesicht.
:Auf Freundschaft und Liebe wir bauen
: Frohsinn, wir lieben Dich. :
- 2.) Peter Hinrichs, sein Name.
Er lebte wie ein Graf
Und mancher hübschen Dame
Raubte er den Schlaf.
Es blitzten seine Augen,
Sein krauses Haar wie Gold.
:Sie wollten so gern ihm vertrauen,
Alle die Mädchen so hold.:
- 3.) Flöten hör ich und Geigen,
Lustiges Baßgebrumm.
Junges Volk im Reigen,
Tanzt um den Brunnen herum.--
Man kann nicht mehr verbleiben
Uns wird der Abschied schwer
:Durch Jahre die Nebel, sie treiben
Peter, der Graf ist nicht mehr. :
- 4.) Peter, wir an Dich denken.
Grafschaft nach Dir entstand
Der Herrgott mag es lenken
Er knüpfe fest das Band,
Das uns an Grafschaft bindet
An unsern Heimatort,
: Daß Hader und Zwietrecht verschwindet:
Frohsinn geh nie von uns fort. :

Sturm Finken.





G R A F S C H A F T A U S D E R L U F T
G E S E H E N (1 9 6 8)
(von Osten nach Westen)

Ein Bauer gab Grafschaft den Namen

Vor 275 Jahren starb Peter Hinrichs — Das Volk nannte ihn „den Grafen“ — Name blieb erhalten

Landesseite

Sonnabend, den 2. Dezember 1967



Nur wenige Häuser standen früher an der Stelle, wo heute die große Wohnsiedlung Grafschaft ihren Platz hat. Viele Siedler, vor allem Wilhelmshavener, suchten nach dem Krieg die Nähe des Barkeler Buschs, der die Siedlung von mehreren Seiten umschließt, um eine schöne Umgebung für ihre Häuser zu haben. Nur die Häuser westlich der Birkenstraße und des Kaffeehauses Barkel,

die im Vordergrund sichtbar sind, stehen schon länger. In dem dahinterliegenden Baugebiet verschwinden nach und nach auch die letzten freien Plätze. Rechts im Bild sieht man die Landesstraße 14, die Heidmühle mit Grafschaft, Accun und Langewerth - Wilhelmshaven verbindet.

Freigegeben vom Niedersächsischen Minister für Wirtschaft und Verkehr unter Nr. 662/40. Luftfoto: Manfred Lehmann

GRAFSCHAFT. Westlich von Wilhelmshaven, etwa auf der Hälfte des Weges nach Jever, liegt an der Landstraße 14 der Ort Grafschaft, ein Kleinod der friesischen Landschaft. Wir haben schon mehrmals über diese moderne Wohnsiedlung berichtet, die mit ihrem mannigfaltigen, oft eigenwilligen Baustil und prächtig gepflegten Gärten inmitten ihrer waldigen Umgebung Behaglichkeit und Ruhe ausstrahlt.

stand ein so freundliches Dorf, wie Grafschaft sich heute seinen Besuchern darbietet.

Hier erstand im Jahre 1960 die „Brunnengemeinschaft“. Der symbolische Mittelpunkt ist der Brunnen an der Ecke Sillensteder Straße und der Straße „Am Brunnen“. Die Vereinigung will die Gemeinschaft in Grafschaft fördern. Der Leiter der Brunnengemeinschaft, der Brunnenmeister, wird im Rahmen des Brunnenfestes alljährlich neu gewählt.

Bis zum 17. Jahrhundert war diese Gegend nur unter dem Namen Barkel (Barkel - Barke-loh - Birkenwald) bekannt.

Der Sage nach soll Willehad 788 im Barkler Meer zum christlichen Glauben bekehrte Friesen getauft haben. 1148 erkämpften sich die Oestringer einen großen Sieg über die Rüstinger. Das war am 24. Februar, am St. Mathiastag. Dieser Tag wurde von den Oestringern „tho ewigen tiden“ als Feiertag eingesetzt. Aus Dankbarkeit erbauten sie die heute längst verschwundene Kapelle St. Annenklus.

1154 lagerte in Barkel Heinrich der Löwe, um die Friesen zur Räson zu bringen.

Ganz am Geestrand lag ein großes Bauerngut, zu dem nicht nur fette Marschweiden, sondern auch ein großer Teil der Heide- und Sumpfländereien gehörten. Um 1676 lebte hier ein Bauer namens Peter Hinrichs. Ihm verdankt Grafschaft seinen Namen. Man nannte ihn „den Grafen“ oder „Peter Grave“. So kam es, daß man diesen Namen später, nach seinem Tode im Jahre 1692, auch auf die umliegenden Herdstellen übertrug.

Man sprach nicht mehr vom Barkler-, sondern vom Grafschafter Feld (Heidegebiet). Um 1830 zählte Grafschaft nur 17 Haushaltungen.

275 Jahre sind nun seit Peter Grave vergangen. Aus einer wilden, unheimlichen Gegend, in der es spukte, in der die Räuber Franz Heinrich Feldtmann, Ahrend Wilhelm Buck und der „Rote Wilm Sips“ hausten und 1745 zu Siebethshaus hingerichtet wurden, er-

Brunnenmeister Hans Peters hat jetzt mit dem Wintersportort Grafschaft im Hochsauerland Verbindung aufgenommen, dem „schönsten Dorf Westfalens“ im Bundeswettbewerb „Unser Dorf muß schöner werden“. Es scheinen sich hier recht freundliche Beziehungen zwischen Grafschaft in Friesland und Grafschaft im Hochsauerland anzubahnen.

Grafschaft 275 Jahre alt

Einst Moor und Heide / Heute eine der modernsten Wohnsiedlungen

Grafschaft. (nw) Auf sein 275jähriges Bestehen kann der Ort Grafschaft in der Gemeinde Sillenstede in diesem Jahr zurückblicken.

In diesem Gemeindeteil entstand in den letzten Jahren eine der modernsten Wohnsiedlungen des Jeverlandes.

Umgeben von Wald nimmt sich die Ortschaft Grafschaft mit seinen gepflegten Vorgärten und seiner neuzeitlichen Baugestaltung recht behaglich und ruhig aus. Viele Städter haben sich hier ein Eigenheim errichtet. Daß Grafschaft bereits eine 275jährige Vergangenheit hat, dürfte den wenigsten bekannt sein. Brunnenmeister Hans Peters hat in Chroniken und alten Büchern der Ge-

schichte des Ortes nachgespürt und dabei Bedeutendes festgestellt. Bis ins 17. Jahrhundert trug diese Gegend den Namen Barkel, der nachweislich eine tausendjährige Geschichte nachgewiesen werden kann.

Heide, Moor und Sumpfgewässer waren das Bild vor 275 Jahren. Trotzdem haben hier schon immer Menschen gesiedelt. Die Sage erzählt, daß St. Willehad um 800 die heidnischen Friesen bekehrte und sie in dem damaligen Barkeler Meer taufte. Eine Schlacht im Jahre 1148 trugen die Oestringer gegen die Rüstringer aus, wobei die Oestringer den Sieg errangen. Als Feiertag wurde der St. Mathiastag, der 24.

Februar, von den Vorfahren als Siegestag eingesetzt. Eine Kapelle auf dem ehemaligen Schlachtfeld, die heute nicht mehr besteht, wurde errichtet. Im Jahre 1154 hatte Heinrich der Löwe in Barkel sein Lager aufgeschlagen, um die Friesen mit Gewalt unter seine Herrschaft zu bekommen. Selbst der Papst spottete über dieses mißliche Unterfangen.

An der heutigen Landesstraße Nr. 14 lag das Gut von Peter Hinrichs, der wegen seines Reichtums und seiner Strebsamkeit „Peter Grave“ oder „der Grav“ genannt wurde. Ihm verdankt das heutige Grafschaft seinen Namen. Um 1830 hatte Grafschaft 17 Herdstellen. Heute leben in Grafschaft etwa 1000 Menschen.



G R A F S C H A F T I M S C H N E E



Dezember 1967: Erstmals strahlte über ganz Grafschaft, als Symbol der Brunnengemeinschaft ein großer stattlicher Lichterbaum.





links:
Pfalzereck



Unten:
Schule im Ortsteil Glarum



oben: Haus Wachtendorf



rechts:
Haus Flint



G r a f s c h a f t
P e r l e d e s J e v e r l a n d e s





*Sankt Nikolaus
oder der „Sinner Klaas“
landet in Grafschaft.*



P u b l i c i t y f ü r
G r a f s c h a f t



Wie bereits erwähnt, gab es im Jahre 1967 von der Ortschaft noch keine Ansichtskarten. Der Brunnenmeister brachte die ersten Ansichtskarten (obwohl kein Krösus) von Grafschaft heraus.



Brunnenfest
in Grafschaft



rechts unten: Laternenumzug
links: Es spricht der
Landrat „in platt“.



275 Jahre Grafschaft

Brunnengemeinschaft wurde zum Bindeglied zwischen den Alt- und Neubürgern

(KHW) Grafschaft. Auf dem Wege von Jever nach Wilhelmshaven liegt links der alten Landstraße, auf einem Geestrücken, das Kleinod der friesischen Landschaft, Grafschaft. Dieser neuzeitliche Ort drückt in seiner mannigfaltigen Bauweise, seinen herrlichen Gärten und seiner waldigen Umgebung, Behaglichkeit und Ruhe aus. Hier haben in den letzten Jahren Hunderte von Menschen ihre Heimat gefunden.

Woher kommt nun der Name Grafschaft? - Lebte hier einst ein Graf? - Müßte es nicht „die Grafschaft“ heißen? Bis zum 7. Jahrhundert war diese Gegend nur unter dem Namen Barkel (Barkel-Barkeloh-Birkenwald) bekannt. Unter dem Namen Barkel öfnete man Grafschaft eine mehr als tausendjährige Geschichte bescheinigen.

Nach Westen erstreckte sich die Heide. Im Süden, wie auch im Norden lagen viele Gassen und Sumpfbiete. Es muß ein wildes und siedlungsfeindliches Gebiet gewesen sein. Dennoch haben hier immer Menschen gelebt.

Der Sage nach soll Willehad 788 im Barkeler Meer zum christlichen Glauben bekehrte riesen getauft haben. 1148 erkämpften sich die Oestringer einen großen Sieg über die Däninger. Das war am 24. Februar, am St. Athiastag.

Dieser Tag wurde von den Oestringern als „die ewigen Tiden“ als Feiertag eingesetzt. Aus Dankbarkeit erbauten sie die heute noch bestehende Kapelle St. Annenklus.

Morgen „Free-weg“-Versammlung

Der Boßel- und Klootschießerverein „Free weg“ Wiefels lädt seine Mitglieder zu der turnusmäßigen Monatsversammlung im Vereinslokal Albers in Wiefels ein. Sie findet am Freitag, dem 1. Dezember 1967, um 20 Uhr statt.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht über den Abschluß des Boßelfestes in Wiefels wie Festsetzung neuer Wettkämpfe. Kreispräsident Söker wird an diesem Abend den letzten Boßlern den gewonnenen Wanderpokal übergeben.

Am Sonntag, dem 3. Dezember 1967, tritt der „Free weg“ in einem Boßelwettkampf gegen den Boßelverein „So geht he good“ Hooksiel an. Alle aktiven Boßler werden gebeten, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt um 13 Uhr beim Vereinslokal Albers in Wiefels.

Am Sonntag gegen Friederikensiel

Der Förrien-Minsea-Am kommenden Sonntag, am 3. Dezember 1967, tritt der Boßel- und Klootschießerverein „Wiet genoeg“ Förrien-Minsea in Friederikensiel gegen den dortigen Verein „Bahn frei“ zu einem Großwettkampf an. Beide Vereine wollen hierbei nach Möglichkeit 40 aktive Werfer zum Einsatz bringen.

Zur gemeinsamen Abfahrt treffen sich die Mitglieder von „Wiet genoeg“ um 13 Uhr im Vereinslokal „Zum Deichgrafen“ in Förrien-Minsea. Pünktliches Erscheinen wird besonders gebeten, da der Anwurf wegen der früh einsetzenden Dunkelheit pünktlich um 13.30 Uhr erfolgen soll.

1154 lagerte in Barkel Heinrich der Löwe, um die Friesen zur Räson zu bringen. Das Ergebnis war, daß sogar der Papst dem Kaiser gegenüber gespottet haben soll, Herzog Heinrich werde nicht einmal mit den Friesen fertig. —

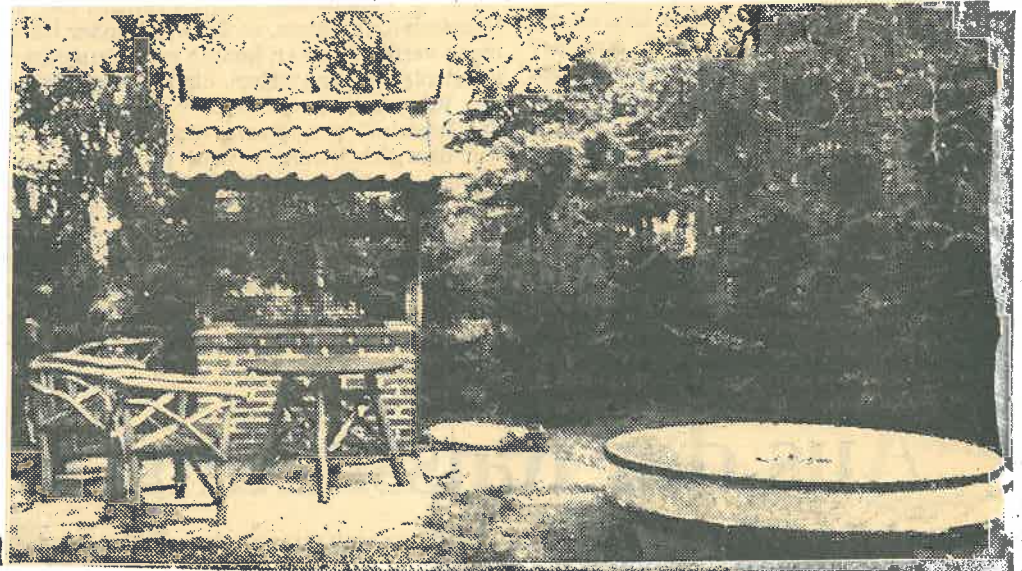
- Ab 1676 lebte hier ein stolzer und vielleicht auch sehr reicher Mann. Sein Name war Peter Hinrichs. Ihm verdankt Grafschaft seinen Namen. Sei es, daß er durch die einträgliche Potterdgraberel, durch seine Tüchtigkeit oder durch sein Auftreten den Neid der anderen Bürger erweckte, man nannte ihn „den Grafen“ oder „Peter Grave“. Dieser Name führte nun sehr bald dazu, daß man diesen

richtet wurden, erstand ein so freundliches Dorf, wie Grafschaft sich heute seinen Besuchern darbietet.

*

Aus Stadt und Land, aus allen Gauen unseres Vaterlandes, stammt die Bevölkerung Grafschafts. Hier erstand nun, als Bindeglied im Jahre 1960 die Brunnengemeinschaft. Der symbolische Mittelpunkt ist der Brunnen an der Ecke Sillensteder Straße und der Straße „Am Brunnen“. Symbolisch, weil in diesem Gebiet das Wasser schon immer eine überragende Rolle gespielt hat und die Brunnen dieses Gebietes als Lieferanten Wilhelmshavens und weite Teile des friesischen Raumes mit Wasser versorgen. Diese Vereinigung will die Gemeinschaft in Grafschaft fördern und gute nachbarliche Beziehungen zum uralten Gemeindeort Sillenstede einschließlich Accum aufrecht erhalten.

Der Kopf der Brunnengemeinschaft ist der Brunnenmeisters. Dieser wird im Rahmen des Brunnenfestes alljährlich neu gewählt. Ihm zur Seite stehen die „Aktiven“, die sich in 12 Gliederungen unterteilen. Wie uns der Brunnenmeister 1967/68, Hans Peters, er-



Ein idyllisches Plätzchen ist der Brunnenplatz in Grafschaft.

Aufn.: Weiß

- Namen später nach seinem Tode, auch auf die umliegenden Herdstellen übertrug.
- Man sprach nicht mehr vom Barkeler, sondern vom Grafschaffer Feld (Heidegebiet).

Um 1830 zählte Grafschaft nur 17 Haushaltungen. Damals teilte man dieses weitverstreute Siedlungsgebiet in Nord-, Klein- und Südamerika auf. Der Name Klein-Amerika war noch im Gebrauch, als um 1960 die Bebauung der Kniphauer- und Berliner Straße begann. Vielleicht hätte sich mancher Alt-Einheimische gefreut, wenn bei der Namensgebung der umliegenden Straßen dieser Name erhalten geblieben wäre.

275 Jahre sind nun seit Peter Grave vergangen. Aus einer wilden, unheimlichen Gegend, in der es spukte, in der die Räuber Franz Heinrich Feldtmann, Ahrend Wilhelm Buck und der „Rote Willy/Sips“ hausten und 1745 zu Siebetshaus hinge-

zählte, ist es eine Freude zu sehen, wie sich ständig die Zahl der „Aktiven“ vermehrt und wie sich alle spontan an diesem Gemeinschaftswerk beteiligen.

Hans Peters hat sich mit dem Wintersportort Grafschaft im Hochsauerland in Verbindung gesetzt (dem „schönsten Dorf Westfalens“ im Bundeswettbewerb „Unser Dorf muß schöner werden“). Und es scheinen sich hier recht freundliche Beziehungen zwischen Grafschaft in Friesland und Grafschaft im Hochsauerland anzubahnen.

Wie uns der Brunnenmeister versichert, ist die Brunnengemeinschaft noch sehr jung und alles erst im Anfang. Er erhoffe sich für die Dreihundert-Jahrfeier Grafschafts im Jahre 1992 auch die Bundesauszeichnung „Schönstes Dorf Frieslands“. Er wünsche seinem Heimatort und der Brunnengemeinschaft im Rahmen der Gemeinde Sillenstede ein „Gut Pütt“.

Grafschaft in Friesland

Leus Babin



Marsch-Wiesen



Geest-Grenze

Dullert

Borghom

Glarum

Schule

Marien-Barnel

apem. St. Annenklis

Barkler Meer

ehemaliges

Moors

Süder-Jenne

nach Silenstede

Silensteder Straße

An Brunnen

Dorfplatz

Am Brunnen

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

Moors

apem. Mattanmeer

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

Busch

zum Rävbusch

zum Rävbusch

zum Rävbusch

zum Rävbusch

zum Rävbusch

Barkler-Busch



Helmhöhe u. Jevze

Kaffeehöl

nach Ostern

nach Ostern

nach Ostern

nach Ostern

nach Ostern

nach Ostern

P e t e r - H i n r i c h s - F e s t

Ständig war man dabei etwas Neues zu bringen. Am 16. Februar 1968 fand im Kaffeehaus das Kappenfest unter dem Titel "Peter-Hinrichs-Fest" statt. Der Brunnenmeister fand starke Unterstützung bei: Ossi Ostermarin, Willy Fürst und Albert Wulf. Viele Abende dauerten die Vorbereitungen. Heinz Peters hatte ein satirisches Stück:

" G R A F S C H A F T I M J A H R E 2 0 0 0 "

geschrieben, in dem eine Amerikanerin (Carmen Gebbers), ein Russe (Willi Fürst), ein Franzose (Karl Mehr) und ein Reiseführer (Heinz Peters), über den zum Luftkurort avancierten Grafschaft, ihre Meinung äußerten. Günther Gebbers brachte viele Soleinlagen auf dem Schifferklavier und Heinrich Oertling brachte lustige "Gecks" am laufenden Band. Es war ein schöner Abend, von dem man noch lange sprach.



„Peter-Hinrichs-Fest“ in Grafschaft

Brunnengemeinschaft malte ein Bild vom Namensgeber ihrer Ortschaft

GRAFSCHAFT. Die Grafschafter Brunnen-gemeinschaft veranstaltet am Freitag, dem 1. Februar, um 20 Uhr im Kaffeehaus Barkel

Ihr Kappenfest. Der Brunnenmeister und seine Aktiven haben es „Peter-Hinrichs-Fest“ genannt.

Peter Hinrichs war vor 250 Jahren einst ein Original, dem man den Spitznamen „der Graf“ gab. Die Ortschaft Grafschaft erhielt auf diese Weise ihren Namen, da er dort ansässig war. Ihren Peter Hinrichs werden die Grafschafter allen Festteilnehmern erstmals auch bildlich darstellen.

In bäuerlicher Malweise schufen Mitglieder der Brunnen-gemeinschaft ein Bild von ihm, das eine Höhe von mehr als zwei Meter mißt. Die „Peter-Hinrichs-Story“ wird erstmals auch im Lied zu hören sein.

Die Brunnen-gemeinschaft hat sich mit diesem Fest erneut das Ziel gesetzt, allen Alt- und Neubürgern ein Heimat- und Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln.

„Peter-Hinrichs-Fest“ in Grafschaft

KHW. Grafschaft. Am kommenden Freitag, dem 16. Februar, feiert die Brunnen-gemeinschaft Grafschaft im Kaffeehaus Barkel ein Kappenfest. Der Brunnenmeister Heinz Peters und seine Aktiven laden zum „Peter-Hinrichs-Fest“ ein. An diesem Abend wollen sie ihren Peter Hinrichs präsentieren, der vor nunmehr 250 Jahren mit seinem Spitznamen „Der Graf“ der Ortschaft Grafschaft zu ihrem Namen verhalf.

Stilecht, in bäuerlicher Malerei, schufen die Aktiven der Brunnen-gemeinschaft ein Bildnis ihres Peter Hinrichs (siehe Foto) von über zwei Meter Höhe. Gleichfalls wird an diesem Abend erstmalig in der Öffentlichkeit das Grafschafter Lied, die „Peter-Hinrichs-Story“ zu hören sein. — Die Brunnen-gemeinschaft will allen Alt- und Neubürgern mit diesem Fest ein Heimat- und Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln und hofft, daß auch diesmal ganz Grafschaft dabei ist.

Viel Vergnügen beim „Peter-Hinrichs-Fest“

KHW. Grafschaft/Barkel. Hoch schlugen die Wogen beim stimmungsvollen „Peter-Hinrichs-Fest“ im Kaffeehaus Barkel am Wochenende, zu dem die Brunnen-gemeinschaft Grafschaft eingeladen hatte. Die karnevalistisch ausgerichtete Veranstaltung fand ihren Höhepunkt, als nach einem Rückblick in vergangene Zeiten ein Ausblick auf die Zukunft in dem Stück „Grafschaft als Luftkurort im Jahre 2000“ aufgeführt wurde. Gemeinde und lokale Dinge waren Zielscheibe des Humors.

Nicht minder lustig ging es zu, als gemeinsam die „Peter-Hinrichs-Story“ gesungen wurde. Mit einer besonderen Sensation wurden die Grafschafter Bürger überrascht, als Brunnenmeister Heinz Peters bekanntgab, daß Baumeister Gustav Eggers bei Bauarbeiten eine Ledertasche mit einem Teil des „Testamentes“ von Peter Hinrichs gefunden habe, das dann auch verlesen wurde. An diesem Abend wurde auch das von den Aktiven der Brunnen-gemeinschaft geschaffene Bildnis von Peter Hinrichs, der vor 250 Jahren den Spitznamen „der Graf“ hatte und der der Ortschaft Grafschaft zu ihrem Namen verhalf, vorgestellt. Mit lustigen Erzählungen trug auch der ehemalige Brunnenmeister Heinrich Oertling zum Gelingen dieses Kappenfestes bei.



So stellen sich die Grafschafter dem Namensgeber ihrer Ortschaft, Peter Hinrichs, vor.



Symbolik:

Zwei Herzen, der Brunnen
zwei Tannen und die Sonnenblume: Alt- und Jung-
Grafschaft trifft sich am
Brunnen. Festes Fraude
läßt die Herzen weit werden
und höher schlagen.



Grafschaft

Farben: Rot, weiß u. grün.
Grün steht für das, in so
grüner Umgebung liegende
Grafschaft,-
Weiß für Reinheit der Ort-
schaft und Klarheit des
Wassers,
Rot, für Farbe der Liebe
zu unserem Grafschaft.

Auf einer der Frühjahrssitzungen konnte Brunnenmeister Heinz Peters das neue, von ihm entworfene, Brunnenwappen vorstellen. Es wurde unter Beifall und allgemeiner Zustimmung angenommen.

ANNO 1968

Das sehr fruchtbare
Brunnenjahr 1967/68
ging zur Neige. Dem
Brunnenmeister ging
es so wie seinem
Vorgänger, als im
August die Neuwahl
für das Brunnenmei-
steramt stattfand,
war er froh, daß er
bald einen Nachfol-
ger hatte; denn trotz
der großen Erfolge
gab es auch Ärger.
Die Brunnengemein-
schaft wurde über-
all als vorbildli-
ches Gemeinwesen
gerühmt: Leuchtfeuer
(Heimatlese des Ol-
denburger Landes,-
Dettmar Coldewey im
Heimatlexikon.) usw.

5 WOCHENBLATT

Donnerstag, den 5. September 1968

Grafschafter feiern wieder Brunnenfest

Laternenumzug mit Korsowagen für die Kleinen — Anschließend Festball

(HN.) Grafschaft. Das „Fest des Jahres“ steht in der Siedlung Grafschaft wieder vor der Tür. Am kommenden Sonnabend, dem 7. September, feiern die Bürger der Siedlung wieder ihr traditionelles Brunnenfest. Es ist das 8. Fest in der Geschichte der Brunnengemeinschaft. Es wird erwartet, daß sich fast alle Einwohner der Siedlung an diesem Ereignis beteiligen.

Eine besondere Überraschung ist im Ortsteil Hogenell in Vorbereitung. In gemeinsamer Arbeit stellen die Einwohner hier einen Korsowagen her. Die Leitung der Brunnengemeinschaft hofft, daß in Zukunft noch mehr Gemeinschaften einen solchen Beitrag leisten werden.

Gedacht ist zum diesjährigen Brunnenfest wieder an einen Laternenumzug für die Kinder. Die Teilnehmer treffen sich gegen 18.30 Uhr beim Kaffeehaus. Bevor sich der Umzug in Bewegung setzt, wird unter den 6- bis 10-jährigen Kindern der Siedlung ein Brunnenprinz und eine Prinzessin durch das Los ermittelt. Zur Proklamation spielt der Jugend- und der Kinderspielmannszug aus Sillenstede. Im Korsowagen werden die jungen „Majestä-

ten“ von Grafschaft der Mittelpunkt des anschließenden Umzuges sein. Der Umzug durch die Straßen der Siedlung soll noch einmal auf die Schönheit dieses Teiles der Gemeinde Sillenstede hinweisen. Alle Einwohner sind stolz auf ihren eigenen schön angelegten Besitz.

Um 19.30 Uhr wird der Umzug auf dem Dorfplatz am Brunnen eintreffen, der wieder durch eine eigene Beleuchtung in besonderem Glanz erstrahlt. Die Gemeinschaft hat hierzu alle Einwohner und die offiziellen Vertreter der Gemeinde eingeladen. Ein Kanonenschlag soll den eigentlichen Auftakt zum Fest geben. Der Brunnenmeister muß durch eine Wasserprobe beweisen, daß er den Brunnen ein Jahr gut gewartet hat. Dann geht sein Amt auf einen Nachfolger über. Musik und Gesang sowie einige Grußworte werden diese Veranstaltung umrahmen.

Der neue Grafschafter Brunnenmeister wird sich in kurzen Worten an seine Mitbewohner in der Siedlung wenden und zum großen Festball am Abend im „Kaffeehaus“ einladen. Mit der Verteilung von Süßigkeiten und dem gemeinsamen Gesang, selbstverständlich wird das Grafschafter Peter-Hinrichs-Lied gesungen, klingt die Nachmittagsveranstaltung aus. Die Eltern rüsten sich zum gemütlichen Abend, während für die Kinder einige schöne Stunden vorbei sind.



Heinz P e t e r s Dank an die Aktiven
und sein Zukunftstraum

Zum Schluß möchte der Brunnenmeister noch einmal sein Herz erleichtern :
Den Aktiven wurde im Brunnenjahr 1967/68 sehr viel zugemutet, - sie wurden sehr strapaziert. Hierfür möchte er sich entschuldigen aber gleichzeitig auch ganz herzlich bedanken für die hilfreiche und treue Mitarbeit. Ohne sie hätte er es nicht schaffen können. Erwähnt seien hier ihres besonderen Einsatzes wegen:

Eggers, Gustav	Oertling, Heinrich
Eiben, Klaus	Ostermann, Oswald
Emken, Georg	Voigt, Heinrich
Fürst, Willi	Winkelmann, Willi
Mehr, Karl	Wulf, Albert

Viel Kleinkram wurde ohne besondere Nennung erledigt. Man denke nur an den Brunnengarten, der auch seiner ständigen Pflege bedurfte. Besonderen Dank sagt Heinz Peters noch der Nachbarschaft am Brunnen, die stets, wenn sie gebraucht wurde zur Stelle war. Mit dem stärksten Anteil an diesem Geschehen hatte die eigene Familie und sie half wo sie konnte: seine Frau Elfriede, der Vater: Emil Peters, Frank und Uwe (die Söhne, mußten auch immer tüchtig mithelfen).

Heinz Peters Zukunftswünsche (Träume!) sind fest umrissen: Förderung der Bedeutung Grafchafts (Atlantenkümmernis!), ein Gesangsverein, eine Musik- und Theatergruppe, eine Trachten- und Tanzgruppe und ein Turnverein. Wenn die Brunnengemeinschaft stark bleibt, kann sie all diese Kinder gebären. Für das nächste Jahr laufen bereits die Vorbereitungen für einen Korsowagen.



GRAFSCHAFT IM AUFBAU



Grafenschaft von Westen aus gesehen

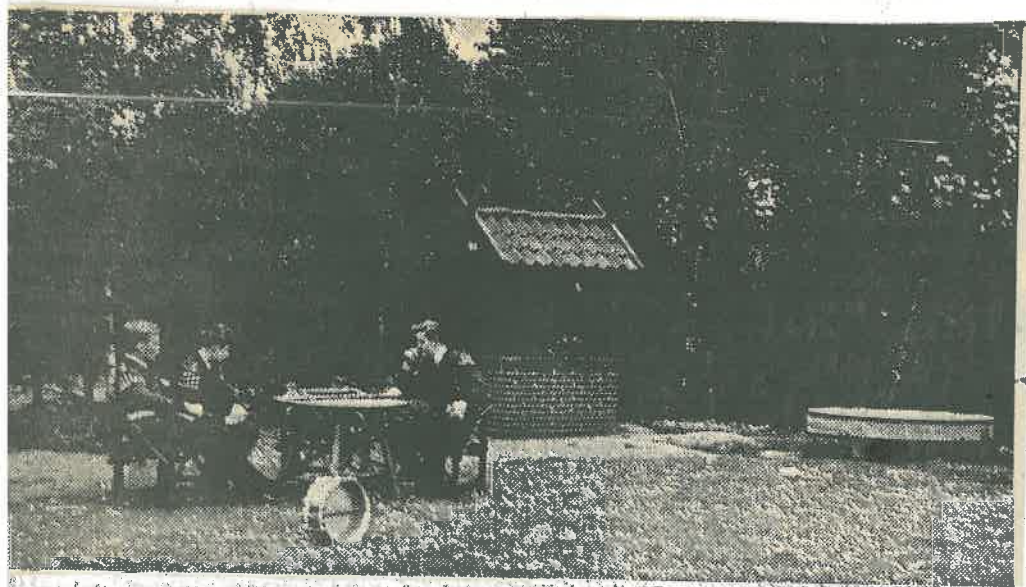
Das achte Brunnenfest in Grafschaft

Grafschaft. Am Sonnabend feiern die Grafschafter ihr Brunnenfest. Ganz Grafschaft wird auf den Beinen sein, um diesen Tag mitzuerleben. Der Ortsteil Hogenell baut einen Blumenkorsowagen. Brunnenmeister Heinz Peters glaubt, daß mit den Jahren auch andere Ortsteile diesem Beispiel folgen und in Gemeinschaftsarbeit ebenfalls Korsowagen im Umzug mitführen. Vor Beginn des Umzuges werden beim Kaffeehaus durch Los bei den Sechsbis Zehnjährigen Brunnenprinz und -prinzessin ermittelt. Bei der Proklamation spielen die Spielmannszüge Sillenstede. Die kleinen „Hoheiten“ werden auf dem Korsowagen den Umzug miterleben. Der Laternenumzug führt durch viele Straßen der einmalig schönen Siedlung, deren Bewohner stolz auf ihre Gärten sind. Um 19.30 Uhr wird der Umzug auf dem Dorfplatz am Brunnen eintreffen, der in vollem Lichterglanz erstrahlen wird. Mit einem Kanonenschlag wird das Fest am Brunnen eröffnet. Musik, Gesang und kurze Ansprachen werden die Übergabe des Brunnenmeisteramtes und die Brunnenwasserprobe umrahmen. Anschließend wird sich der neue Brunnenmeister seinen Grafschafter Bürgern vorstellen. Mit dem gemeinsam gesungenen Peter-Hinrichs-Lied und der Verteilung von Süßigkeiten an die Kinder klingt das Fest aus.

Am Abend treffen sich die Erwachsenen zu einem gemütlichen Abend im Kaffeehaus.



Foto: Ostermann



Unsere Aufnahme zeigt Sillensteder Spielleute am Brunnen in Grafschaft. Dieser Platz steht am Sonnabend wieder im Mittelpunkt des Geschehens. Die Spielleute der Sillensteder Spielmannszüge werden zur Verschönerung der Veranstaltung beitragen. Aufn.: Weiß



„Aushängeschild“ der Siedlung Grafschaft ist die Grünanlage um den Brunnen vor der Raiffeisenbank. In jedem Sommer zeigt sich ein malerisches Bild dem Betrachter, wenn der hölzerne Brunnenbau zwischen vielen Blumen und Ziersträuchern steht. Der Grafschafter H. Peters hat mit einem künstlerisch gestalteten Schnitzwerk (Bild), das eine fröhliche Gruppe zeigt, weiter zur Verschönerung dieses Fleckchens beigetragen. Mit den Brunnenfesten wird seit einigen Jahren der Dorfplatz belebt.



U N S E R B R U N N E N

Unten:

Der letzte Schliff vor dem Brunnenfest 1968 /69

